

Liebe Freundinnen und Freunde,

die GRÜNEN in Hamburg sind sichtbarer als jemals zuvor und die GRÜNE Fraktion Eimsbüttel ist so groß wie noch nie. Alle ehrenamtlichen Mandatsträger*innen können ihre Talente ausspielen, so ziehen wir alle an einem Strang. Als Fraktionsvorsitzende in einer Doppelspitze war es mir wichtig, eine solche wertschätzende und konstruktive Atmosphäre in unserer Fraktion zu etablieren.

Wir GRÜNEN haben mit so viel Teamgeist allen Grund optimistisch in die Bezirks- und Europawahlen zu gehen. Denn wir sind erfolgreich mit unserer nachhaltigen Politik, die auf konkrete Lösungen setzt, unserem beteiligenden Politikstil und unserer klaren Haltung für Gerechtigkeit und Menschenwürde.

Gerechtigkeit spielt in der Bezirkspolitik eine viel größere Rolle als man auf den ersten Blick vermutet. In vielen Bereichen sind es wir GRÜNE die auf gerechte (Um-)verteilung drängen und ich möchte, dass wir noch besser abschneiden als bei den letzten Wahlen, damit wir uns noch stärker und noch öfter politisch durchsetzen können.

Den öffentlichen Raum gerecht verteilen

Wir GRÜNEN sind die einzige Partei, die aktiv die Zukunft gestalten möchte, während andere lieber den Stillstand verwalten. Dieser Unterschied tritt besonders in der Stadtplanungs- und Verkehrspolitik zu Tage, immer wenn es darum geht den öffentlichen Raum neu zu verteilen.

Die Stadt wächst und viele Menschen suchen Wohnraum in Eimsbüttel. Damit dieser auch künftig noch bezahlbar bleibt, müssen wir noch stärker auf geförderten Wohnraum setzen, mehr Flächen und sogar Gebäude ankaufen und Zweckentfremdung konsequent einen Riegel vorschieben. Besonders in den hoch verdichteten Quartieren, wo der private Raum knapp ist, brauchen wir öffentlichen Raum um uns zu begegnen. Wir brauchen Spielplätze zum Toben und Sportanlagen um uns zu bewegen, wir brauchen Parks zum Fußballspielen oder um in der Sonne zu baden und Naturräume zum Verweilen.

Noch immer nimmt der motorisierte Individualverkehr, fahrend und ruhend, einen Großteil des öffentlichen Raums für sich in Anspruch. Dabei ist er laut und verschmutzt die Luft.

Ich möchte mehr Raum für uns Eimsbüttler*innen in dem wir uns sicher und frei von übermäßiger Lärmbelastung und Luftverschmutzung bewegen können – und ich finde es legitim diesen Platz bei



den Autos einzusparen. Wann immer wir öffentlichen Raum neu verteilen, muss es deshalb unser Ziel sein, ihn gerecht aufzuteilen. Wenn nur noch die Hälfte der Haushalte ein Auto hat und nur noch ein Drittel der Menschen mit dem Auto fährt, gehört dem KFZ auch nur dieser Anteil am Straßenraum. So können wir heute die Weichen für eine Zukunft stellen, die ökologischer ist und die den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt von städtischem Leben stellt.

Mobilität für alle Menschen – nicht für alle Autos

Hamburg zur Fahrradstadt umzubauen ist unser gemeinsames grünes Ziel, das inzwischen sehr viele Hamburger*innen teilen, sogar wenn dies zu Lasten des Autoverkehrs geht. In den Bezirken ist es unsere Aufgabe, dieses Projekt im Rahmen des Velorouten-Ausbaus und der damit verbundenen Verlegung des Radverkehrs, auf die Straße zu bringen.

Bei so großen Veränderungen müssen wir die Menschen mitnehmen, um sie auch langfristig und konkret vor Ort zu überzeugen.

Besonders Eltern sorgen sich um die Sicherheit ihrer Kinder. Weil wir diese Sorgen ernst nehmen, haben wir zusammen mit Schüler*innen aus zwei Modellschulen Maßnahmen für die Verbesserung ihrer Schulwege erarbeitet. Es ist für uns GRÜNE selbstverständlich, dass wir für alle Schulen (Rad-)Schulwegpläne erstellen und so die Schulwege sicherer und komfortabler machen müssen. Damit nehmen wir die Interessen der schwächsten Verkehrsteilnehmenden in den Blick. Das gilt auch übers Radfahren hinaus.

Als Mitglied im Verkehrsausschuss habe ich an einer Vielzahl von Anträgen zur Einführung von Tempo 30 und der Verkehrsreduzierung in Wohn-

Lisa persönlich

Geboren 1983 in Hamburg-Bergedorf, wohne ich seit 2010 in Eimsbüttel. Ich bin verheiratet und Mutter einer zweijährigen Tochter.

Ich bin Mitglied im Verkehrsausschuss sowie im Regionalausschuss Lokstedt, Niendorf Schnelsen. Außerdem habe ich bis vor kurzem im Ausschuss für Haushalt und Kultur mitgearbeitet.

Seit 2015 bin ich Fraktionsvorsitzende in der Doppelspitze in Eimsbüttel.

Als gelernte Verlagskauffrau bin ich seit vielen Jahren im Marketing tätig. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit Lesen und Reisen.

quartieren mitgewirkt und mit dafür gesorgt, dass die Einführung von Bewohnerparken im Univiertel von der BV beschlossen wurde.

GRÜNE Verkehrspolitik steht für einen ausgewogenen und ökologischen Mobilitätsmix. Dabei wird die menschlichste und einfachste Form der Mobilität noch häufig übersehen: das Zufußgehen. Deshalb habe ich ein Fußverkehrskonzept für Eimsbüttel auf den Weg gebracht. Der öffentlichen Raum soll zum Verweilen und sich bewegen einladen, außerdem soll er barrierefrei gestaltet werden.

Eimsbüttels Vielfalt fördern

Sowohl als Sprecherin für Haushaltspolitik als auch für den Regionalbereich Lokstedt, Niendorf, Schnelsen habe ich die Stärkung der vielen verschiedenen Initiativen in unserem Bezirk mitgestaltet. Wir haben z.B. dem Theaterschiff an der Hoheluft € 200.000 für ihren barrierefreien Um- und Ausbau bereitgestellt, aber auch viele kleine Projekte – von Weihnachts-

konzerten über Malkurse für geflüchtete Frauen, Ausrüstung für Sportgruppen und stadtteilgeschichtliche Buchprojekte, Unterstützung für Selbsthilfegruppen und Urban-Gardening Initiativen – unterstützt. Bei der Vergabe von Mitteln ist es uns wichtig, die Vielfalt im Bezirk zu erhalten. Für mich heißt das, auch die kleinen Initiativen und Vereine zu unterstützen, die keine große Lobby haben. Deshalb will ich, dass wir die Initiativen rund um die Eimsbütteler Geflüchteten-Unterkünfte bei ihrer für uns alle wichtigen Stadtteilarbeit unterstützen und ich mache mich für die kleineren Sportvereine im Bezirk stark. Für die Zukunft möchte ich außerdem, dass wir verstärkt demokratische und ökologische Initiativen unterstützen.

Unsere offene Gesellschaft verteidigen

In der Auseinandersetzung mit den anderen Parteien in der Bezirksversammlung begegnen mir immer wieder Ansichten, die nicht zu meiner Vorstellung einer offenen und gerechten Gesellschaft passen. Die Herabsetzung von Frauen erlebe ich in der Politik täglich in vielen Formen und Farben. Die Vereinbarkeit von Mandat, Job und Familie ist auch in der Bezirkspolitik eine Herausforderung. Unser Kampf für eine genderneutrale Toilette und für eine Toilette für Menschen mit Schwerst- oder Mehrfachbehinderung wurde als übertrieben aber unschädlich belächelt.

Nur gegen große Widerstände konnten wir in dieser Legislatur den Inklusionsbeirat in Eimsbüttel einrichten. Ich will mit Euch weiterhin dafür kämpfen, dass unsere Vorstellungen einer offenen Gesellschaft, einer inklusiven und geschlechtergerechten Gemeinschaft, einer grünen Stadt in der wir alle frei, sicher und selbstbestimmt leben können, Wirklichkeit werden. Dafür bringe ich einen langen Atem mit und dafür bitte ich um Eure Unterstützung.

Eure Lisa